

Lebensgroße Stock-Puppen begeistern Jung und Alt

Märchenfiguren aus Frau Holle Leben eingehaucht

von: Sabine Relovski

In der sonst so stillen Stadtbücherei durfte jüngst laut gelacht und geplappert werden. Das Kindertheater „Märchenwind“ aus Ulm war anlässlich des Literaturherbstes in der Bücherei zu Gast und erzählte den kleinen Besuchern das Märchen von „Frau Holle“.

Die Bühne war nur mit zwei Stellwänden und vielen Tüchern bestückt. Als dann die Puppenspielerin Bettina Maigler-Beiter die Bühne betrat, verzauberte sie mit ihrer Stimme, ihrer Ausstrahlung und ihrem grandiosen Mienenspiel die vielen Kinder und Erwachsenen. Sie begleitete die lebensgroßen Stock-Figuren durch das Märchen und hauchte ihnen Leben ein.

Wo andere mit viel Aufwand arbeiten, lässt Bettina Maigler-Beiter ihre lichtdurchfluteten Tücher wirken: Das arme hübsche Mädchen, das unter seiner bösen Stiefmutter und -schwester leidet. Es muss sich täglich auf die große Straße bei einem Brunnen setzen und so viel spinnen, bis ihm eines Tages das Blut aus den Fingern rinnt. So kennt jeder das Märchen. Und da genau fällt die Spindel in den Brunnen und es springt hinterher und gelangt so in die Welt von Frau Holle.

Das brave Mädchen holt das Brot aus dem Ofen, weil es schreit: „Ach, zieh' mich raus, zieh' mich raus, sonst verbrenn' ich, ich bin schon längst ausgebacken!“ und scheut sich auch nicht, den Apfelbaum zu schütteln, der schreit: „Ach, schüttle mich, schüttle mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif!“ So trifft sie dann auch Frau Holle, bei der sie es gut hat und sie schüttelt immer gut die Betten, sodass es schneit auf der Erde. Aber sie hat Heimweh und Frau Holle lässt sie gehen und belohnt sie mit einem Regen von Gold, durch den sie überschüttet wird.

Als sie so goldig heimkehrt, ist die Stiefmutter sehr freundlich zu ihr und die Stiefschwester will nun den gleichen Weg gehen, doch sie holt nicht das Brot aus dem Ofen, schüttelt nicht den Apfelbaum und bei Frau Holle hat sie schon nach dem dritten Tag keine Lust mehr zu arbeiten. Frau Holle schickt sie heim und belohnt sie mit Pech, einer schwarzen, zähen Masse, die nie mehr von ihr abgehen sollte. Gebannt horchten die Kinder bis zuletzt, um sich dann neugierig auf der Bühne die großen Puppen aus der Nähe anzuschauen.
(relo)



Foto: Theater Märchenwind